



HPV-Impfung?

Informationen für Eltern und Erziehende, Mädchen und junge Frauen

Was ist eine HPV-Infektion?

Die Infektion mit dem Humanen Papilloma Virus (HPV) ist die wahrscheinlich häufigste virusbedingte sexuell übertragbare Infektion. Es sind mehr als 110 verschiedene HPV-Typen bekannt, von denen viele Erkrankungen im Genitalbereich verursachen können.

HPV 16 und 18 sind neben 13 anderen so genannten Hochrisiko-Typen an der Entwicklung von Gebärmutterhalskrebs beteiligt. Im Gewebe dieser Tumoren werden HPV 16 und 18 in etwa 70% der Fälle nachgewiesen, in den übrigen Fällen werden andere Virustypen nachgewiesen. Oft sind mehrere Virustypen in einer Zellveränderung vorhanden.

Übertragungsweg

Übertragen wird das HPV Virus durch Geschlechtsverkehr (oral, vaginal, anal). Eine HPV Übertragung ist nicht an den Austausch von Körperflüssigkeiten gebunden. Eine Übertragung durch Petting Schmierinfektionen, Körperkontakt bei gemeinsamem Baden und durch kontaminierte Gegenstände, z.B. Sexspielzeuge, ist möglich. Die Anwendung von Kondomen vermindert das Risiko für eine Infektion, bietet jedoch keinen absolut sicheren Schutz vor Ansteckung.

HPV und Gebärmutterhalskrebs?

- Eine Infektion mit HPV ist sehr häufig: annähernd 80% aller Frauen und Männer, die Geschlechtsverkehr haben, stecken sich mindestens einmal im Leben (vorwiegend im Alter zwischen 20 und 30 Jahren) mit HPV an. Die meisten Infektionen bleiben unbemerkt.
- 90% aller Infektionen heilen innerhalb von einigen Monaten ohne Behandlung und Folgen aus.
- Bei ca. 10% der betroffenen Frauen bleibt eine HPV-Infektion bestehen.
- Bei 1% dieser Frauen entwickeln sich innerhalb der folgenden 5 – 15 Jahre krankhafte Veränderungen am Gebärmutterhals (s.a. Früherkennung).
- Somit erkranken 0,1% der Frauen, die mit HPV in Berührung kommen später an Gebärmutterhalskrebs. Von allen Krebserkrankungen bei Frauen betreffen ca. 3% den Gebärmutterhals.

Was wir über den Nutzen der HPV-Impfung wissen

- Die heute verfügbaren Impfstoffe Gardasil und Cervarix schützen vor Infektionen durch die HPV-Typen 16 und 18. Diese Typen sind bei 70% der Gebärmutterhalskrebskrankungen nachweisbar.
- 30% der Zellveränderungen am Gebärmutterhals werden durch andere HPV-Viren hervorgerufen. Hier bietet die Impfung keinen Schutz.
- Der Impfstoff Gardasil schützt zusätzlich vor den HPV-Typen 6 und 11, welche Feigwarzen verursachen können. Sie sind unangenehm aber ungefährlich.

Was wissen wir nicht?

- Wie lange der Impfschutz anhält und ob Gebärmutterhalskrebs durch die Impfung langfristig seltener auftritt.
- Ob die Impfung bei bereits mit HPV infizierten Frauen wirkt.
- Ob andere krebserregende HPV-Typen an die Stelle der Typen 16 und 18 treten werden.



- Welche Faktoren eine Rolle spielen, damit aus den Zellveränderungen ein bösartiger Tumor entsteht.
- Ob und welche Schäden durch die Impfung kurz/langfristig auftreten können.
- Welche Auswirkungen die Impfung auf Schwangere hat.

Anwendung

Die Impfung wird dreimal innerhalb eines halben Jahres in den Oberarm gespritzt. Die Dauer des Impfschutzes ist noch nicht vollständig geklärt. Nach bisheriger Studienlage beträgt der Schutz mind. 5 Jahre. Der Schutz vor einer HPV-Infektion für Frauen zwischen 15 und 26 Jahren ist nachgewiesen.

Allgemeine Empfehlung: Impfung vor dem 1. Geschlechtsverkehr für Mädchen ab 11 Jahren.

Wer bezahlt die Kosten?

Die Impfung kostet ca. Fr. 750.--. Die Grundversicherung der Krankenkassen übernimmt die Kosten sofern die Impfung im Rahmen eines kantonalen Programms (z. B. Schulärztlicher Dienst) durchgeführt wird.

Nebenwirkungen

In den Studien zur Verträglichkeit der Impfstoffe werden folgende Lokalreaktionen beschrieben: Schmerz, Rötung, Schwellung, Juckreiz an der Impfstelle. Zudem kann Fieber auftreten, selten kommt es zu Atemnot oder Nesselfieber.

Die Impfstoffe wurden nach ca. 5 Jahren Forschungszeit und vor Veröffentlichung der gesamten Studienergebnisse zugelassen. Aufgrund der kurzen Forschungszeit liegen keine Langzeiterfahrungen mit der Impfung vor.

Was kann ich für meine Gesundheit selber tun?

- Gebärmutterhalskrebs entwickelt sich sehr langsam aus Zellveränderungen. Die Krebsfrüherkennung (PAP-Abstrich) bleibt daher auch bei geimpften Frauen und Mädchen eine wichtige Massnahme, um eine HPV-Infektion und Zellveränderungen rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln.
- Die Benutzung von Kondomen reduziert die Ansteckungsgefahr.
- Eine gesunde Lebensführung stärkt das Immunsystem, der Körper kann sich besser gegen Viren wehren.

Wichtig zu wissen!

Die Impfung schützt **nicht** vor anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen.
Die Impfung ersetzt **nicht** die Krebsfrüherkennungsuntersuchung.